

An die
Beiratsmitglieder
des XIX. Burglesumer Beirates,
alle Anwesenden der Beiratssitzung vom 21.7.2015
und Medienvertreter

Zur Kenntnis an den
Ortsamtsleiter des Ortsamtes Burglesum
Herrn Florian Boehlke
Hindenburgstraße 61
28717 Bremen

Fragen an die Burglesumer Beiratsmitglieder zur kommenden Ausschussarbeit in Burglesum

Sehr geehrte Beiratsmitglieder!

Zur Zuschneidung der Ausschüsse des XIX. Burglesumer Beirates haben wir einige Fragen an Sie. Vergleicht man die Ausschüsse dieser und der letzten Beiratsperiode nach den Hauptthemen Bau, Umwelt, Verkehr, Bildung, Wirtschaft und Soziales, so ergibt sich folgendes Bild:

XVIII. Burglesumer Beirat

XIX. Burglesumer Beirat

Ausschuss für **Verkehr, Bau**
und Stadtentwicklung

Ausschuss für **Bau** und Stadtentwicklung

Ausschuss für **Umwelt**, Tourismus,
Sport und Vereine

Ausschuss für **Umwelt** und Kultur

Ausschuss für Arbeit und **Wirtschaft**

Ausschuss für **Verkehr, Wirtschaft** und
Tourismus

Ausschuss für **Bildung** und Kultur

Ausschuss für **Bildung** und
Kindertagesbetreuung

Ausschuss für **Soziales**, Jugend und
Senioren

Ausschuss für **Soziales**

Wir fragen die Mitglieder des XIX. Burglesumer Beirates:

1. Wer hat diese neuen Ausschussformate vorgeschlagen?
2. (1) Warum wurden die Ausschüsse im Einzelnen neu zugeschnitten? (2) Warum genau auf diese Formate? (3) Warum fielen die Themen Sport, Vereine, Arbeit, Jugend und Senioren weg? (4) Wo werden diese Themen ab jetzt behandelt?
3. Welche Beiratsmitglieder haben diesen neuen Ausschuss-Formaten zugestimmt?
4. (1) Warum kommen die Themen Bürgerbeteiligung und Initiativenbeteiligung in den Ausschüssen nicht vor? (2) Wo werden diese Themen ab jetzt behandelt?
5. Warum soll die Zahl der Ausschussmitglieder von 7 auf 5 herabgesenkt werden?
6. (1) Warum sind sachkundige Bürger in der konstituierenden Beiratssitzung am 7.7.2015 ausschließlich auf Vorschläge der Parteien in die Ausschüsse entsandt worden? (2) Wäre hier eine erweiterte Praxis nicht denkbar, welche die zahlreichen Burglesumer Bürgerinitiativen und Interessengemeinschaften miteinbezieht?

Zum Hintergrund unserer Fragen:

Unsere grundsätzlichen obigen Fragen beziehen sich auf die politischen Ideen des XIX. Beirates, die in den neuen Ausschuss-Formaten zum Ausdruck kommen. So haben wir uns gefragt:

- Welche Schwerpunkte – außer einer forcierteren Baupolitik gemäß Beiratsantrag der SPD und der CDU des XVIII. Burglesumer Beirates vom 17.3.2015, siehe Anhang 1 – möchte der XIX. Beirat sich damit künftig setzen?
- Welche Themen möchte er aus welchen Gründen zusammen betrachten?
- Welche Themen möchte er aus welchen Gründen nicht zusammen betrachten?

Beispiel:

Seit Juli 1999 bilden die Behörden Bau und Umwelt im Land Bremen ein gemeinsames Senats-Ressort. Im Juli 2003 trat die Verkehrs-Behörde hinzu. Diese drei Behörden sind seit dem in einem gemeinsamen Ressort angesiedelt, so auch in der gerade begonnenen Legislaturperiode.

Die Ressort-Namen lauten seit Juli 1999 im Einzelnen:

- ab 7. Juli 1999: Senator für Bau und Umwelt
- ab 4. Juli 2003: Senator für Bau, Umwelt und Verkehr
- ab 29. Juni 2007: Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
- ab 30. Juni 2011: Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
- ab 15. Juli 2015: Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Dieser langjährigen Senats-Praxis, die Themen Umwelt, Bau und Verkehr zusammen zu betrachten und die drei Behörden in einem Senats-Ressort zu vereinen, steht der Burglesumer Beirat mit dem neuen Zuschnitt seiner Ausschüsse entgegen: Er will

diese drei Themen in der neuen XIX. Legislaturperiode nunmehr sogar auf drei verschiedene Ausschüsse verteilen.

Wir fürchten, dass auf diese Weise wichtige Schnittstellen-übergreifende Sachfragen formal richtig aber inhaltlich aus dem Zusammenhang gelöst und in nicht angemessener Weise vereinzelt behandelt werden.

Ferner haben wir erhebliche Skepsis, ob dieser Schritt die politische Entwicklung der letzten Jahre in Burglesum adäquat abbildet. Genauer:

Burglesum hat eine lange Tradition aufzuweisen, was die Themen Erholung im Grünen und Wohnen im Grünen angeht, beides sind unserer Ansicht nach gegenwärtige und künftige Kern-Themen für die Entwicklung des Stadtteils.¹

Dies kann man auch daran beobachten, dass sich in den letzten Jahren in Burglesum zahlreiche Interessengemeinschaften und Bürgerinitiativen gebildet haben, die in Fragen von Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Ortsbild ein Mitspracherecht fordern. Zu nennen sind z. B. die Lesumer Perspektive, die Interessengemeinschaft Ihle-Hochwasser, die Interessengemeinschaft Boule in Burglesum, die Bürgerinitiative Grünes St. Magnus, die Bürgerinitiative Bausünden Lesum, das Bürgerengagement zum Erhalt des Grambker Seebads sowie übergeordnet das Volksbegehren der Bremer Bürgerinitiativen (Initiativen für Bremen) zum Erhalt der Bremischen Grün-, Erholungs- und gemeinschaftlich genutzten Flächen, in Verbindung mit dem Konzept des „Bauen ohne Flächenfraß“ (BoFF).

Übergeordnetes Ziel der künftigen Beiratsarbeit sollte es daher sein, in Bezug auf die wichtigen Themen Erholung, Wohnbau und soziale Orte in Burglesum zusammen mit der Bevölkerung in eingehender Weise zu beraten, sachliche Argumente transparent darzustellen und in nachvollziehbarer Weise gegeneinander abzuwägen.

Die Unterzeichner haben jedoch erhebliche Skepsis, ob die Neu-Zuschneidung der Ausschüsse geeignet ist, diese Debatten im Zusammenhang zu führen und den Bremischen Stellen gegenüber zu vertreten. Für uns macht es keinen Sinn, diese Stadtentwicklungsthemen losgelöst voneinander zu betrachten. Denn es droht die Gefahr, dass Wechselwirkungen übersehen und verharmlost werden. Künftige Burglesumer Stadtentwicklungsprojekte müssen vielmehr zusammenhängend betrachtet und gemeinsam diskutiert werden.

Wir haben die begründete Sorge, dass der Beirat im Sinne des Antrages von CDU und SPD aus dem XVIII. Beirat vom 17. März 2015 (siehe Anhang 1) ohne ausreichende Korrektive zu einer rein ablauforientierten Abwicklung von Bauprojekten in Burglesum übergehen möchte, mit dem Ziel einer schnelleren Ermöglichung von Bebauungsplänen und Baugenehmigungen. Allein der Duktus, in überhasteter Weise per Beiratsbeschluss den Senat aufzufordern, das Bauamt Bremen-Nord hinsichtlich seiner Genehmigungspraxis zu „beschleunigen“ ist zwar provokant, jedoch kaum stadtplanerisch zielführend.

¹ Siehe z. B.: Skript zum „Ortsteilspaziergang St. Magnus 2030“ vom 21.3.2015, erstellt von der BI Grünes St. Magnus, zu finden unter www.gruenes-sankt-magnus.de, >Aktuelles

Da die hier formulierten Fragen von Interesse für die Burglesumer Öffentlichkeit aus Bürgern, Bürgerinitiativen und Interessengemeinschaften sind, möchten wir Sie bitten, dieses Schreiben zeitgemäßen Ansprüchen folgend auf der Homepage Ihres Beirates der Burglesumer Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bitte veröffentlichen Sie Ihre Antworten ebenfalls auf besagter Homepage und leiten Sie diese den Unterzeichnern dieser Fragen zeitnah und schriftlich zu.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichner des Fragenkataloges vom 21. Juli 2015

Name	Adresse	Unterschrift
10 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, die wir aus Gründen des Datenschutzes		
nicht veröffentlichen (von diesen haben 9 den Wohnort Burglesum)		